



Tafel Nr. 21 für die Erlöserkirche: Dr. Arnhild Scholten, Barbara Niclas, Gerd Geisel und Rolf Kürby (von links) haben gemeinsam mit anderen viel Zeit und Energie in die „Lüdenscheider Altstadt-Tour“ gesteckt. Die soll nun noch durch weitere Feinheiten ergänzt werden. FOTOS: KORNAU

Per QR-Code in die Vergangenheit

Vision 54 erklärt die alte Stadt von A (Alte Post) bis Z (Zeppelin-Gymnasium)

VON SUSANNE KORNAU

Lüdenscheid – Eine echte Teamarbeit steht nun vor dem Härtesten: der Nutzung im Alltag. In dieser Woche hat die Arbeitsgruppe, die die Lüdenscheider Altstadt-Tour ausgearbeitet hat, die Schilder anbringen lassen. Für 23 Stationen gibt es 24 Schilder – „weil uns die Wilhelmstraße zu lang war für nur ein Schild“. Aber ansonsten gilt: Zu historisch interessanten Standorten in einem definierten Altstadtbereich können künftig mithilfe des Handys Grundinformationen und bei Bedarf auch weitergehende Details abgerufen werden. Für Kinder gibt es eine eigene Version, damit auch sie Spaß an Stadtkunde haben. Ihnen

für ein lebenswerteres Lüdenscheid. Schon früh hatte sie dank eines privaten Spenders 6000 Euro für die Umsetzung der Idee zur Verfügung, eine Familienroute entlang kulturell und historisch bemerkenswerter Stationen zu finden und zu beschreiben. Dass das am Ende so lange dauern sollte, hätte sie auch nicht gedacht.

„Aber dann wurde es immer aufwendiger“, ergänzt Rolf Kürby. Der versierte Stadtführer wird langfristig auch noch eine Rolle als Graf Engelbert in dem geplanten Filmchen übernehmen, das den Rundgang abrunden soll: „Anderthalb Minuten Drohnenflug haben wir schon.“ Mithilfe von Ingo Starink wird das Material noch ergänzt. Den Film finanziert der Märkische Kreis.

Zum Glück fand Barbara Niclas von Anfang an tatkräftige Unterstützung im Geschichts- und Heimatverein. „Das war ein glücklicher Zufall“, sagt Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten: „Wir hatten das ohnehin vor.“ Und Barbara Niclas ergänzt: „Man muss ja nicht alles doppelt machen, wenn man es gemeinsam besser machen kann.“ Auch Rüdiger Rohmann von der Unteren Denkmalbehörde der Stadt kam mit ins Boot. Nun blicken alle nicht ohne Stolz auf ihr ehrenamtliches Gemeinschaftswerk, das gleichwohl nicht ohne professionelle Hilfe ging. „Es hat Hand und Fuß“, betont Dr. Scholten, „es ist etwas historisch Fundiertes.“



Wesentliches auf einen Blick: Auch so kann eine geführte Altstadt-Tour aussehen.

„Es hat Hand und Fuß, es ist etwas historisch Fundiertes.“

Dr. Arnhild Scholten
GHV-Vorsitzende

erklärt „Engelbärt“, ein liebenswertes Bärchen mit Engelsflügeln, die Welt der Erlöserkirche und noch etwas weiter, von der Alten Post bis zum Zeppelin-Gymnasium.

Seit zweieinhalb Jahren arbeitet man daran, erzählt Barbara Niclas. Die Goldschmiedemeisterin aus der Altstadt hat nicht nur „Engelbärt“ entworfen, sondern ist als Patin für Vision 54 verantwortlich, eine der 70 Versionen

Die Standorte auswählen, Texte recherchieren und schreiben, Fotos zusammensuchen, Rechte klären und vor allem mit den Eigentümern absprechen, dass (und wo) Hinweistafeln samt QR-Code an den Gebäuden angebracht werden durften – das fraß Zeit. Aber alle Eigentümer seien „sofort einverstanden bis begeistert“ gewesen, freut sich Kürby.

Die technische Umsetzung erforderte fachmännische Unterstützung. In Stephan Masloff habe man den richtigen Ansprechpartner für das Schilderdesign gefunden, in Falko Kuschel den Richtigen für die Webseite. „Das lief wirklich sehr toll“, so Kürby. „Das kann man nicht alleine

schaffen“, bekräftigt Barbara Niclas: „Wir haben wirklich die bestmöglichen Partner gefunden.“

Auf den Schildern findet sich nun eine kurze Erläuterung zu dem, was am Standort zu sehen ist. Über den QR-Code öffnet, wer will, sodann mit dem Handy weitergehende Texte, Bilder, Hintergründe. Derzeit ist das Angebot nur auf Deutsch.

An zwei Stellen – an der Stadtbücherei (Station 17) und am Alten Rathaus (Station 22) – überschneidet sich der Rundgang mit einer kürzeren und etwas anders aufbereiteten Rundgang-Version, die seinerzeit Sparkassen-Azubis erarbeitet hatten. Das habe man besprochen und

gemeinsam eine Lösung gefunden: „Die Tafeln sind dann größer geworden und die Sparkassen-Karte wurde eingefügt“, so Kürby. Ein gemeinsames Schild sei, da war sich die Gruppe einig, optisch ansprechender.

Apropos Optik: Am Detail wird weiter gefeilt. Jetzt hat die Gruppe noch ein professionell gefertigtes Kostüm für „Engelbärt“ in Auftrag gegeben, ein Anzug wie ihn Maskottchen tragen. Auf ein Kind zugeschnitten, aber mitwachsend. Für diesen Sympathieträger gab es einen Zuschuss vom Altstadtverein, aber für weitere Spenden wäre die Gruppe dankbar.

» www.ghv-luedenscheid.de



Der Turm steht schief: Lars Bartholmey (Firma W.G.-plus, sign+print) hatte etwas mit dem Untergrund zu kämpfen, als er das Schild zur Altstadt-Tour anbringen wollte.



Für Kinder gibt's eine angepasste Version, präsentiert vom neuen Altstadt-Maskottchen „Engelbärt“.